

22. P. Herculian Brander aus Honsolgen, geb. 18. Dez. 1707, machte zu Landsberg und Jany seine Studien, Prof. 11. Nov. 1727, Priester 8. Mai 1731. Aemter: Professor der Humaniora, Custos, Kellermeister, Confessarius Conventus, Pfarrer in Göggingen und die letzten acht Jahre erster Regularpfarrer in Billasingen, wo er erst an einem Tage 7—8 Stunden im Beichtstuhle den frommen Wallern „zum gezeißelten Heilande“ Genüge zu leisten suchte, † an der Wasserjucht im Kloster 23. Okt. 1761 (Rotula und Braig, S. 302). (304)

23. Br. Bonifaz Strizner aus Sterzing in Tirol, Prof. 11. Nov. 1728, Tischler, † 6. Jan. 1733, 33 J. alt, morbo pleuro-pneumatico. (305)

24. Fr. cl. Casimir Gronner aus Niedersteggingen, Prof. 11. Nov. 1729, † 1. Jan. 1733.¹⁾ Litteris humanioribus Dillingae excultus obiit theologiae studiosus ex ulcere circa praecordia et pleuritide. Aliquot ante mortem diebus confratres convocavit et veniam errorum humillime petiit; obiit piissime (Rotula). (306) (Fortf. folgt).

Kleinere Mitteilungen.

Ueberrumplungsversuch der Reichsstadt Buchhorn i. J. 1454. Aus der bekannten Fehde des Hans v. Rechberg und Gen. mit den oberchwäbischen Reichsstädten wissen die von Muppert herausgegebenen Chroniken der Stadt Konstanz, den auch in einer gleichzeitigen Memminger Chronik und darnach in den Bodenseehesten, V. 1874, S. 168, erzählten Anschlag auf das Reichsstädtchen Buchhorn i. J. 1454 folgendermaßen zu melden: J. J. 1454 (a. a. D. S. 284) „in krieg zwischet dem von Rechberg und den richstetten hat kaiser Friderich beiden parthien gebotten, das sy den krieg mit recht

besorgte und vorzüglich beim Bauwesen sowohl des Klausurgebäudes des Klosters Wiblingen, als der Pfarrhäuser in Billasingen, Bronnen, Staig, Donaufetten, Unterkirchberg und der Klosterhöfe zu Ulm und Fischbach seine Thätigkeit bewies. Durch viele Sorgen und Arbeiten erschöpft, wollte ihm Abt Modest II. auf dem neubauten Hofe Fischbach Ruhe verschaffen. Allein Kränklichkeit und eine gewisse Strenge gegen sich selbst ließen ihn nicht lange auf diesem Platze. Er wurde in das Kloster zurückgebracht und starb dort. (Braig, S. 308—309.)

¹⁾ Proavunculos numeravit tres Reverendissimos Roels, felicis memoriae J. Casim. Suffraganeum Augustanum, Rogerium et Amandum, hunc Donauwerdae, illum Caesareae Abbatem.

sölten ustragen. des warent die statt fro, schidten in den freid und versahent sich kainz argens mer zu im. Aber der v. Rechberg bracht uff 7. Januari zusammen 200 pferd und 300 fußknecht und wolt damit Buchhorn überfallen und eingenommen haben, rucht mit dem züg nach zu Buchhorn und tait das volk. Am abent schickt er zehen gesellen in die statt, etlich zu roß und etlich zu fuß. Die soltent ains thors in der statt hon acht gehabt, das ingenomen und den thorwart erstochen haben. Als sy nun das bestellt hattent, rittent etlich wider zum zug und blibent dry in der statt übernacht, die soltent das ain thor ingenomen haben. Zudem kam ain pur mit ainm kareu, der ward des zugs vor der statt gewar, luff an das thor, schlus zu und schräu. Do luff mengtlichs zu und wurdent die dry gesellen gefangen. Do des die vor der statt gewar wurdent, do zugents davon, doch nit on großen schaden. Die gesellen verjahent, das der v. Rechberg sy hatt überfallen wölten und getödt haben alle, die sich nit ergeben. Er wolt auch hinweg gefurt haben Ruesß Möttelein den richen und etlich von Ravenspurg, so dahin gestochen warent, welche im ob 40 000 goldin hatten geben mögen. Es lag auch der statt gut, so gen Genß gehört im gradhus ob 20 000 fl. wert, welches er auch hinweg gefurt und darnach die statt anzündt haben wolt, die dry gesellen aber vierteilt man und hant's für die thor. Also errett gott die statt zur selben zyt, im sey lob und dank.“ — Die bekannte Neutlinger'sche Kollektaneensammlung, Bd. I, Bl. 10, in Neberkingen erzählt die Unternehmung folgendermaßen: „Ufer dem saksungsbuch derer v. Buchhorn. Zeit zu wissen seye meniglich, das in dem jar, do man zalt nach Christi geburt 1454 ist Hans v. Rechberg uff S. Felixtag (14. Januar) mit einem schwarlichen zug vor unfer statt in das rüet by nacht und nebel gerucht und unterstanden uns als die v. Buchhorn unbetravt und ungehört, unredlich in ze nemen; dazu der älter Martin Obser sollich küntschaft und gesammelten gezüg gesehen und erfahren und denen von Buchhorn mit großer sorg verkündet und gewarnet hat, darom inne aller jählich sin leben lang ain scheffel kernen zu geben zugesagt und gen Zettenhusen drey pfund wachs an ainer kerzen uff benanten tag jählich zu geben uffgesetzt. Und sollen auch hinfuro uff jeder junst uff i. Felixentag sechs man mit ainem crüggang in gewer und harnasch mit samb der procession und lust uff jedem hus ain mensch mitgeen und soll also ain ewig zit gehalten werden, und denselben sant Felixentag seuern und daran weder spilen noch farten.“ — Zwei J. vorher, kurz vor Brechung der Rechberg'schen Haubeste Nuggburg zwischen Bregenz und Lindau war der damals dem Kloster Weissenau gehörige Weiler Manzell bei Buchhorn durch Rechberg'sche Söldner überfallen und ausgeplündert worden („Wendenberg-Sargans contra Ulm wegen Brechung von Nuggburg“ in den „W. Vierteljahrsheften“ v. IX 4, 1886, S. 257—258, und über Hans v. Rechberg im Allg. und Bes. die inhaltreiche und instruktive Arbeit von Th. Schön in der „Bes. Weil.“ des w. „St.-A.“ Nr. 4 ff. v. 1895). Beck.

Stuttgart, Buchdruckerei der Mt.-Ges. „Deutsches Volksblatt“.